

Kreisblatt



für den Kreis Udingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Frei-Beilagen „Kriegliches Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
R. Wagner's Buchdruckerei in Udingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). Im Verlage für den Monat 45 Pfg.
Anzeigengebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 62.

Samstag, den 22. Mai 1915.

50. Jahrgang.

Pfingstgebet 1915.

O brause, Geist! O ströme Geist
In das, was deutsch auf Erden heißt!
Entfache groß die Wunderglut
Und glüh sie in den deutschen Mut,
Daß er erlämpft mit heiliger Macht
Des Rechts Triumph in letzter Schlacht.
Des deutschen Sieges Pfingstensein:
Wie herrlich wird dies Strahlen sein!
O Geist des Herrn, dann heilige uns
Zu Gliedern deines ewigen Bunds!
Das deutsche Volk, heilig erblut,
Sei Gottes Pfingstvolk in der Welt!

Pfingsten 1915.

Steigen nicht in diesem Jahre zu Pfingsten die hellen, strahlenden Bilder vergangener Friedenspfingsten herauf? Wie heilig-fröhlich, verheißungsvoll waren die Predigten in den Kirchen! Wie beglückt zogen wir durch die lachenden, blühenden deutschen Fluren! Schönheit der Gotteswelt, wohin das Auge sah! Jubel aus Menschenbrust, wohin das Ohr hörte! Und heute? Wieder blüht und lächelt in seliger Sonne die Pfingstnatur und will uns ans Herz blühen! Aber, ach, das Herz ist so ernst und manches zu Tode traurig! Pfingsten! Und draußen brüllen die Kanonen, und steht der Tod in reicher Ernte. Die deutschen Helden liegen im schmutzigen Kriegerrock, die rauche Faust am Gewehrkolben, im Schützengraben und halten grimme, harte Wacht.

Wie leuchtet sonst das friedliche Meer, und die blauen Jungen, jauchzten über die blauen Wogen! Und heute?

Pfingsten! Die Glocken läuten! Aber das klingt so anders! Der glückliche, freie Ton ungewohnter Freude fehlt im festlichen Geläute! Ein Ton vom Tode, von harter Not schwingt mit. Und die Menschen, die in der Heimat durch die Maienpracht schreiten, haben nicht die hellen Gesichter wie sonst. Kriegspfingsten! In diesem Worte welche schroffen Gegensätze!

Aber doch — gerade aus ihm — Hallelujah — klingt es wie selige Verheißung, wie brausende Siegeszuversicht! Der unvergängliche göttliche Geist lebt in dem Worte „Pfingsten“.

Da schrieb einer aus dem Felde: „Es ist die Seele, die steigt!“ — Ja, die vom Geiste Gottes erfüllte deutsche Seele! Wäre alle ungeheure, übermenschliche Kraftentfaltung und Anbehrung bei unseren Kriegern möglich, wenn nicht die heldenhafte Seele immer wieder ihr Überwinderwort: „Ich will!“ spräche! Dieser Krieg lehrt uns: Das Volk, das vom heiligen Geiste beseelt, kann nicht bezwungen werden! O, gesegnet sei der Geist, der in dem deutschen Volke lebt! Wie war er ein gewaltiger, wunderbarer Sturm beim Beginn des heiligen Kampfes! Wie war er Heldennut und Opferfinn im Feld und in der Heimat bis zu dieser Stunde! Wir haben die Kraft und den Segen Gottes für diesen unseren Geist herabgebetet aus der Höhe in unsere Seelen.

Dieses Pfingsten soll uns zu einem ernstern Dankfest werden, das Gott uns so herrlich mit seinem Geiste begnadete; aber es soll auch zu einer Feier der Seele werden, in der das Gelübde uns erfüllt, in diesem Geiste zu bleiben, wenn uns der Sieg beschieden wird, immer und immer! Ja, der heilige Geist muß noch mehr unser ganzes Volk und sein tiefstes Sein durchdringen. Es muß neu werden, besser, reiner, von Grund auf! O nicht müde werden in der Erneuerung, jeder an sich selbst!

Diese Kriegspfingsten müssen wir uns zum wahrhaftigen Segen feiern! Aus den Festglocken tönt Gottes Mahnung, nun immer bei ihm zu bleiben, im Lichte seines heiligen Geistes, daß keine Macht der Erde uns wieder von ihm löse!

Der Geist großer, heiliger Liebe, der Geist des Heldenmutes, der Treue, der Wahrhaftigkeit, des starken, unerschütterlichen Glaubens bleibe unter uns! Wirke bei allen, allen im deutschen Lande!

Ihr Helden, tragt einst den Geist, der euch zu großen Taten, zum unbezwinglichen Aushalten befehlte, heim zu Haus und Herd und in eures Lebens Gemeinschaft! Du tapfere Kriegerfrau, bewahre dir den neuen Geist deines Mutes, deiner schmerzlosen Treue in den Zeiten des Friedens! Erfüllt die Jugend damit, daß sie rein und stark werde! Du aber, durch deren Seele das Schwert des Schmerzes fuhr, du Trauervolle, die des Liebsten beraubt steht, richte dich auf, fühle den Geist der Pfingsten. Er will auch zu dir kommen. Schau ihn, der den Heldentod starb, an als einen, der, vom Geiste getrieben, sich opferte, und der nun im Lichte verklärt ist, im Lichte des ewigen Geistes.

So laßt uns Pfingsten feiern! Läutet, ihr Glocken, blühe, du leuchtende Natur! Wir wissen: Es ist der Geist, der siegt!

Amtlicher Teil.

Beschluß.

Mit dem 1. Juni ds. Js. treten folgende Höchstpreise in Kraft:

1. Roggenmehl für Bäcker und Händler bei freier Anfahrt für den Doppelzentner 38 Mk.
2. Roggenmehl im Weiterverkauf für den Doppelzentner 42 Mk., also für das Pfund 21 Pfg.
3. Für das von den Bäckern zum Verkauf hergestellte Brot mit einem Trockengewicht von $3\frac{1}{2}$ Pfund 65 Pfg.

Der § 15 der Anordnung vom 7. März d. Js., Kreisblatt Nr. 31, tritt außer Kraft.

Udingen, den 18. Mai 1915.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Udingen.
Bacmeister. Philippi.
Saltenberger. Klein. Dhs.
Belte. Schneider.

Indem ich den vorstehenden Beschluß hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringe, ersuche ich die Herren Bürgermeister, für seine ortsbüchliche Bekanntmachung Sorge zu tragen und insbesondere

die Bäcker und Händler auf ihn aufmerksam zu machen.

Ferner hat der Kreis-Ausschuß beschlossen, den Bäckern und Händlern für die am 1. Juni bei ihnen noch vorhandenen Vorräte an Roggenmehl, das sie zu dem bisherigen Preise von 40 Mark für den Doppelzentner gekauft haben, den Unterschied von 2 Mk. für den Doppelzentner zu vergüten. Bäcker und Händler, die auf eine solche Rückzahlung Anspruch erheben, haben dies am 31. Mai dort anzumelden, worauf die noch vorhandenen Mengen in Anwesenheit des Bürgermeisters oder des Polizeibieners am 1. Juni abzuwiegen sind. Sodann ist mir eine Bescheinigung nach folgendem Muster bis spätestens zum 5. Juni einzureichen:

„Der Bäcker (Händler) in bittet, ihm für seine Roggenmehlvorräte den Unterschied zwischen dem bisherigen und dem jetzigen Höchstpreise zurückzuerstatten.“

Es wird hiermit bescheinigt, daß die Vorräte am 1. Juni in Gegenwart des Bürgermeisters (Polizeibieners) abgewogen worden sind und daß dabei eine Menge von . . . Pfund Roggenmehl festgestellt ist., den 1915.

(Stempel) (Unterschrift).

Der danach sich ergebende Betrag wird den Bäckern und Händlern bei der nächsten Rechnung für Mehllieferung gutgeschrieben werden.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Nr. 610 K. A. Bacmeister.

Udingen, den 20. Mai 1915.

Behufs Herbeiführung einer rechtzeitigen, gleichmäßigen und — soweit es die militärischen Rücksichten zulassen — umfangreichen Beurlaubung von Heeresangehörigen für die Zeit der Heuernte bin ich mit den Militärbehörden in Verbindung getreten. Zur Vorbereitung der in Aussicht genommenen Maßnahmen ordne ich folgendes an.

Die Herren Bürgermeister haben sofort ortsbüchlich bekannt zu machen, daß sämtliche Gesuche auf Beurlaubung von Militärpersonen für die Zeit der Heuernte unverzüglich schriftlich bei der Ortsbehörde anzubringen sind und daß Gesuche, die verspätet eingehen oder an andere Behörden und Truppenteile gerichtet werden, keine Aussicht auf Befürwortung haben. Gesuche auf Beurlaubung im Felde stehender Mannschaften sind auf die allerdringendsten Fälle zu beschränken und werden wohl nur selten berücksichtigt werden können.

Auf jedes einzelne Gesuch hat der Herr Bürgermeister ein schriftliches Gutachten zu setzen; aus dem Gesuche oder dem Gutachten muß hervorgehen

1. die Größe des gesamten Grundbesitzes und der darauf haftenden Schulden,
2. ob und wieviel Kapitalvermögen vorhanden ist,
3. wie groß die abzuerntenden Wiesenflächen sind,
4. wieviel Kinder vorhanden sind und in welchem Alter,
5. ob und welche sonstigen erwachsenen Arbeitskräfte (Schwiegereltern, Schwäger, Schwägerinnen usw.) dem Haushalte angehören,
6. ob und welches Gefinde gehalten wird,

7. ob keine sonstigen Verwandten vorhanden sind, die Ausschüsse leisten könnten.

Die Herren Bürgermeister haben sich in ihren Gutachten ferner vor allem darüber zu äußern, ob das Gesuch von ihnen pflichtgemäß befürwortet wird und ob der zu Beurlaubende bei einer etwaigen früheren Beurlaubung zur Hilfeleistung in anderen landwirtschaftlichen Betrieben aufgefordert worden ist und ob er dieser Aufforderung bereitwillig entsprochen hat. Den Berichten ist der Stempel der Polizeiverwaltung beizufügen.

Sodann sind die Gesuche in eine Liste nach untenstehendem Muster, nach ihrer Dringlichkeit geordnet, einzutragen, worauf mir Liste und Gesuche einzureichen sind. Als letzter Termin wird hierfür **Donnerstag, den 27. Mai** bestimmt.

Die in den letzten Tagen hier eingegangenen Gesuche werde ich zur Eintragung in die Liste ohne besonderes Anschreiben dorthin wieder zurückgeben.

Ich weise noch darauf hin, daß am Schlusse der Liste der voraussichtliche Beginn der Heuernte für die dortige Gemeinde anzugeben ist. Da diese von den Witterungsverhältnissen inzwischen noch sehr beeinflusst werden kann, werden besondere Maßnahmen getroffen werden, um zu ermöglichen, daß der Beginn des erbetenen Urlaubs mit dem Beginn der Heuernte zusammenfällt.

Der Königliche Landrat.

Nr. 6842.

Bacmeister.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Liste der für die Heuernte zu beurlaubenden Militärpersonen aus der Gemeinde

Nr.	Name des zu Beurlaubenden	Dienstgrad	Genane Bezeichnung des Truppenteils	Wie lange wird der Urlaub befristet	Bemerkungen

Ort . . . Datum.

Urschriftlich mit allen Gesuchen dem Herrn Landrat in Ufingen vorgelegt mit dem Berichte, daß die Heuernte in der hiesigen Gemeinde voraussichtlich am beginnen wird.

Siegel.

Unterschrift.
Bürgermeister.

Ufingen, den 17. Mai 1915.

Die Besitzer der in der Nähe der Eisenbahnstrecke liegenden Grundstücke werden hiermit darauf hingewiesen, daß die Lagerung von Heu und Grummet und die Aufstellung von Getreidegarben in der Nähe des Eisenbahnkörpers möglichst einzuschränken und nicht länger auszudehnen ist, als zum Trocknen unbedingt notwendig ist, um die Gefahr der Entzündung durch Funkenauswurf der Lokomotiven oder durch Fahrlässigkeit der Reisenden zu verhüten.

Die Herren Bürgermeister der Gemeinden, deren Gemarkungen von der Eisenbahn berührt werden, wollen Vorstehendes alsbald und wiederholt unmittelbar vor der Heuernte und vor der Getreideernte auf ortsübliche Weise bekannt machen lassen.

Der Königliche Landrat.

Nr. 6510.

Bacmeister.

Ufingen, den 20. Mai 1915.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister, die Bäcker darauf aufmerksam zu machen, daß jedes in den Verkauf gebrachte Roggenbrot mit der Ziffer zu bezeichnen ist, die dem Monatsstages seiner Herstellung entspricht. Diese Vorschrift des Ministerialerlasses vom 8. Januar 1915, Nr. IV (abgedruckt im Kreisblatt Nr. 8) ist durch die spätere Regelung nicht außer Kraft gesetzt worden, befindet sich also noch in Gültigkeit.

Der Königliche Landrat.

Nr. 6835.

Bacmeister.

Ufingen, den 19. Mai 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Rindviehbestande des Reichs August Hepp zu Dauborn im Kreise Limburg ausgebrochen, dagegen in den Gemeinden Schwalheim, Klein-Karben, Ilbenstadt, Ober-Eschbach, Ober-Rosbach, dem Stadtteil Friedberg-Fauerbach und in der Görbelheimer Mühle im Kreise Friedberg erloschen.

Der Königliche Landrat.

Nr. 6703.

Bacmeister.

An die Herren Bürgermeister zu Brombach, Espa, Grävenwiesbach, Hasselborn, Hausen, Hundstadt, Naunstadt, Niederems, Niederreisenberg, Oberems, Pfaffenwiesbach, Reichenbach, Rod a. d. Weil, Seelenberg, Werborn und Westersfeld.

Der Erledigung meiner Verfügung vom 7. d. Mts., Nr. 5997, Kreisblatt Nr. 57, betreffend **Wetterkarten**, sehe ich binnen 2 Tagen bestimmt entgegen.

Ufingen, den 21. Mai 1915.

Der Königliche Landrat.
Bacmeister.

Wiesbaden, den 12. Mai 1915.

Es gereicht mir zu großer Freude, mitteilen zu können, daß die sämtlichen für den Bezirk des XVIII. Armeekorps in Betracht kommenden Truppenteile durchweg sehr günstige Erfahrungen mit den jungen Leuten gemacht haben, welche sich an der militärischen Vorbereitung der Jugend beteiligt haben.

Ich spreche daher sowohl den Leitern und Führern wie auch den Gewalthabern der jungen Leute meinen Dank und meine Anerkennung für ihre Bemühungen und ihre Mitwirkung aus.

Es steht nach den mir zugefertigten Berichten mit Sicherheit zu erwarten, daß nicht nur dem Heere durch die gute Ausbildung ein großer Nutzen erwachsen, sondern auch den jungen Leuten selbst bei ihrer militärischen Verwendung mancher Vorteil entstehen wird.

Der Regierungs-Präsident.
J. B.: v. Bizycki.

Ufingen, den 20. Mai 1915.

Vorstehende Anerkennung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Sie wird den bewährten Herren Kommandanten und Zugführern ein schöner Lohn für viel Mühe und Arbeit sein; möchte sie eine Anfeuerung sein allen Jugendlichen und eine Mahnung all den leider noch so zahlreichen Eltern und Gewalthabern, die den Bestrebungen gleichgültig und verständnislos gegenüberstehen.

Der Königliche Landrat.

Nr. 6650.

Bacmeister.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

WTB Großes Hauptquartier, 19. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich von Ypern nehmen die Kämpfe auf dem östlichen Kanalufer einen für uns günstigen Verlauf.

Südlich von Neuve-Chapelle setzten die Engländer nach starkem Artilleriefeuer an einzelnen Stellen zu neuen Angriffen an. Sie wurden überall abgewiesen.

Auf der Loretohöhe nahmen wir einige feindliche Gräben und erbeuteten dabei 2 Maschinengewehre.

Ein starker französischer Angriff gegen den Südbteil von Neuville brach unter schwersten Verlusten für den Feind in unserem Feuer zusammen.

Im Priesterwalde versuchten die Franzosen um Mitternacht vorzubrechen, wurden aber durch unser Artilleriefeuer niedergehalten.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Auf der Linie Schagori-Rauenburg sind gestern starke feindliche Kräfte angetreten.

Westlich und südlich des Njemen dauern die Kämpfe weiter an.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Russen versuchten gestern das weitere Vordringen unserer über den San nördlich Przemysl vorgebrungenen Truppen durch Gegenangriffe aufzuhalten. Alle diese Angriffe scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind.

Eine aus Hannoveranern und Oldenburgern bestehende Division hat in den letzten beiden Tagen bei den Kämpfen um den San-Übergang 7000 Gefangene gemacht, sowie 4 Geschütze und 28 Maschinengewehre erbeutet.

Zwischen Bilica und oberer Weichsel, sowie südöstlich werden die Kämpfe fortgesetzt.

Oberste Heeresleitung.

WTB Großes Hauptquartier, 20. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Trübes, unsichtiges Wetter hemmte gestern in Flandern und Nordwestfrankreich die Gefechts-tätigkeit.

Auf der Loretohöhe wurde ein nachfolgender feindlicher Vorstoß im Nahkampf abgewiesen.

Zwischen Maas und Mosel war der Kesselfeldkampf besonders heftig. Gegen Morgen nahmen die Franzosen bei Ailly in breiter Front zum Angriff vor, der überall, zum Teil in erheblicher Handgemenge von uns abgewiesen wurde.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Mit den auf der Linie Schagori-Frauenthal in Bormarsch gemeldeten stärkeren feindlichen Kräften ist es zu keiner Gefechtsberührung gekommen.

An der Dubissa wurden russische Angriffe abgewiesen, 900 Gefangene und 2 Maschinengewehre blieben in unserer Hand.

Gestern griffen wir nördlich Podubia nahmen die Höhe 105 und machten weitere Gefangene. Die südlich des Njemen vordringenden russischen Kräfte wurden bei Gryczystab-Syntomty-Sakt völlig geschlagen. Die Reste des Feindes fliehen in östlicher Richtung in die Wälder. Kleinere Abteilungen halten noch stand. Die blutigen Verluste der Russen waren sehr hoch. Die Zahl der Gefangenen erhöht sich deshalb auf 2200. Ferner wurden 4 Maschinengewehre erbeutet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unsere über den San nördlich Przemysl vorgebrungenen Truppen wurden gestern Nachmittag erneut von den Russen in verzweifelten Kämpfen angegriffen. Der Feind wurde überall unter erheblichen Verlusten zurückgeworfen. Heute gingen wir auf einem Flügel zum Gegenstoß über und stürmten die Stellungen des Gegners, der eiligst flieht.

Oberste Heeresleitung.

WTB Berlin, 19. Mai. (Amtlich.) Kaiser wohnte vorgestern den Kämpfen beim Vordringen des San-Abschnittes auf den Gefechtsständen eines Generalkommandos und später einer Division bei.

WTB Berlin, 20. Mai. (Nichtamtlich.) Der „Berl. Botalanz.“ erfährt aus Kopenhagen einer Meldung aus Madrid zufolge erlag der portugiesische Ministerpräsident Chagas seinen Verletzungen. Zwei spanische Kriegsschiffe sind in Bissabon eingetroffen.

WTB Basel, 19. Mai. (Nichtamtlich.) Nach den „Basler Nachrichten“ ist zwischen der Schweiz und Italien ein Abkommen über einen Ausnahmeverkehr abgeschlossen worden. Die Schweizer Bundesregierung wird ausführen lassen: Zuchtwahl entsprechend dem eingeführten Gewicht des Schmelzviehs monatlich 1200 Zentner, Cellulosemasse 3000 Tonnen Abfalleisen, Farben, Anilinfarbstoffe und 250 Waggon Holz.

WTB Paris, 19. Mai. (Nichtamtlich.) „Petit Parisien“ meldet, daß Calais in der Nacht vom 17. Mai nicht von einem, sondern von zwei Zeppelin überflogen worden sei. Der erste näherte sich der Stadt um 1 Uhr, der zweite um 2 1/2 Stunden später. Beide Male wurde sofort Alarm geschlagen und das Geschützfeuer eröffnet. Man konnte beobachten, daß Schrapnell in nächster Nähe der von den Scheinwerfern grell beleuchteten Zeppeline plagten. Kurz nach drei Uhr nachts wurde wieder Alarm geschlagen. Man konnte am dunkelmerigen Himmel über dem Meere die Umrisse eines Zeppelins beobachten, der sich jedoch nicht in der Nähe der Stadt in Folge des Geschützfeuers nicht nähern konnte.

WTB Rom, 20. Mai. (Nichtamtlich.) Die Kammer nahm mit 407 gegen 74 Stimmen bei einer Stimmenthaltung den Gesetzentwurf betr. Vollmachten der Regierung im Kriegszustand unter allgemeinen Ovationen an.

WTB Rom, 20. Mai. (Nichtamtlich.) Meldung der „Agenzia Stefani“: Bei der Eröffnung der Kammer war der Saal ganz gefüllt. 480 Deputierte waren anwesend, die Tribünen gedrängt und ausschließlich derer für das diplomatische Korps, die Senatoren und die ehemaligen Deputierten. Auf der Tribüne der Deputierten bemerkte man die Botschafter der Vereinigten Staaten, England

Frankreich, Russlands und Japans. Auf der Tribüne erscheint Gabriele d'Annunzio, von lebhaften Zurufen im Saal und auf den Tribünen begleitet. Nur die offiziellen Sozialisten beteiligen sich nicht an der Kundgebung. Alle hervorragenden Persönlichkeiten des Parlaments sind anwesend, außer Giolitti. Um 2 Uhr tritt der Präsident in den Saal, begrüßt von stürmischem Beifall im Saale und auf den Tribünen. Alle Deputierten, ausgenommen die 45 offiziellen Sozialisten, erheben sich von ihren Plätzen, ebenso wie das Publikum auf den Tribünen und rufen: „Es lebe der Präsident!“ Als die Kundgebung im Ehren des Kammerpräsidenten endigte, trat in den Saal, hinter ihm Sonnino und Solandra in den Saal, hinter ihm Sonnino und Solandra Rabinettmitglieder. Die ganze Versammlung steht und man ruft von allen Seiten: „Es lebe der Krieg!“ Im Zentrum ertönen die Rufe: „Es lebe der König!“ Die Ovation wiederholt sich. Begleitet von immer mehr wachsendem Beifall und unter den Rufen: „Es lebe Italien!“ erneuert sich die Kundgebung. Solandra bringt darauf einen Gesekentwurf ein, welcher der Regierung für den Fall des Krieges außerordentliche Befugnisse überträgt und gibt darauf die Erklärung der Regierung ab.

WTB Lion, 19. Mai. (Nichtamtlich). Progresse aus Madrid: Die portugiesischen Kriegsschiffe haben erneut Lissabon beschossen. Etwa 100 Personen wurden getötet, darunter mehrere Spanier. Der Straßenkampf dauerte den ganzen gestrigen Tag an. Die Lage soll entgegen anderen Meldungen sehr ernst sein.

Die amerikanische Note in Sachen der „Lusitania“. In Sachen der Versenkung der „Lusitania“ hat die amerikanische Regierung der deutschen eine Note zugestellt. Die Note ist in scharfer Form und im Tone höchster Mißbilligung gehalten. Ihr sachlicher Inhalt läßt sich kurz dahin zusammenfassen, daß Amerika an Deutschland die Forderung richtet, den Unterseebohrkrieg gegen England einzustellen, damit nicht etwa wieder amerikanische Bürger, die sich leichtsinnig in Gefahr begeben, Schaden an Leib und Leben nehmen. Das ist naturgemäß eine Zumutung, die an Mäßigkeit kaum noch übertroffen werden kann, und an deren Erfüllung die Verfasser der Note wohl selber nicht gedacht haben werden. Gegenüber der Tatsache, daß die „Lusitania“ Munition für unsere Heere und andere Kriegskontingente an Bord führte, und daß sie auf ausdrückliches Geheiß der britischen Admiralität in die Reihe der Kriegsschiffe eingereiht war, stellt die amerikanische Note sich klar und blind. Ihr ganzer Inhalt ist derart, daß sie ebensogut im Londoner Auswärtigen Amt oder in der britischen Botschaft in Washington abgefaßt sein könnte. Wenn man im Weißen Haus in Washington glaubt, damit Eindruck auf uns machen zu können, so dürfte man sich gewaltig irren. Unsere Regierung wird schon in kürzester Zeit die rechte Antwort zu erteilen wissen, eine Antwort, die der allgemeinen Volksstimmung und den Lebensinteressen Deutschlands entspricht.

Totale und provinzielle Nachrichten.

Ufingen, 21. Mai. Ein von dem Kreisamtstag am 18. Mai gefaßter und in dieser Kreisblatt-Nummer abgedruckter Beschluß führt für den Kreis Ufingen eine Neu-Festsetzung der Höchstpreise für Mehl und Brot herbei. Hiernach lautet vom 1. Juni ab das Roggenmehl im Kleinverkauf 21 Pfennig per Pfund und das Brot mit einem Trockengewicht von 3 1/2 Pfund 65 Pfennig. — Im weiteren machen wir auch an dieser Stelle die Landwirte auf das im Amtlichen Teile des vorliegenden Kreisblatts abgedruckte Ausschreiben des Herrn Landrats, betreffend Beurlaubung von Heeresangehörigen für die Zeit der Heuernte, besonders aufmerksam.

Keine Erweiterung der Landsturmpflicht. Die „Bosfische Zeitung“ schreibt in ihrem gestrigen Abendblatt: Entgegen neuerlichen Behauptungen können wir mit aller Entschiedenheit feststellen, daß nach wie vor keine Erweiterung der Landsturmpflicht beabsichtigt ist.

Heilig sei uns das Feld und seine lange Frucht! Je reicher die neue Ernte wird, je mehr Segen uns Mutter Erde aus ihrem Schoße spendet, desto sicherer wird uns der Sieg.

Voll Dankbarkeit und Freude sehen wir aus der vor Winter gestreuten Saat die jungen grünen Halme sprießen. Sie sollen die Ähren tragen, die uns im kommenden Winter Brot geben. Tragen sie nicht volle Ähren, kommt der Hunger. Heilig sei uns darum jeder dieser kleinen Halme. Das Großstadtkind weiß oft wenig von des Landmanns Arbeit und Sorge. Ohne Achtung und Ahnung tritt es den Halm nieder, rauft es die Ähren aus. Jetzt aber sind Halm und Ähre heiliger denn je. Es gilt, jeden, auch noch so kleinen Halm zu schonen. Jeder wirke zum Schutz der Felder. Wer auch nur einen Halm zertritt, hilft dem Feind. Wer auch nur eine Ähre rauft, ist Englands Bundesgenosse. Wir schwuren zusammen mit unseren Helden, die den Feind befiedeln: Wir alle wollen Hüter sein. Seien wir daher vor allem Hüter unseres heiligen Gutes, des Feldes und seiner Frucht.

Münster, 17. Mai. Heute fand hier die gerichtliche Vernehmung eines etwa 20-jährigen Mädchens statt, wobei diese eingestand, vor einiger Zeit ein Kind geboren und auf dem Grabe ihres vor Jahresfrist verstorbenen Vaters verscharrt zu haben. Eine Nachgrabung auf dem Friedhof bestätigte die Angaben des Mädchens, das alsdann samt ihrer Mutter, die der Beihilfe beschuldigt wird, in Haft genommen wurde. (Höchster Kreisbl.)

Wiesbaden, 20. Mai. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl im zweiten Nassauischen Wahlkreis für den verstorbenen Abgeordneten Bürgermeister a. D. Wolff-Biebrich wurde der nationalliberale Kandidat Geh. Justizrat Häuser-Höchst gewählt. Die übrigen Parteien hatten keinen Kandidaten aufgestellt.

Wiesbaden, 19. Mai. Zuviel des Segens wurde dem Edison-Kinematograph zuteil. Nicht weniger als dreimal wurde dort in den letzten Tagen eingebrochen und nicht nur die Kasse beraubt, sondern auch der Vorführungsapparat beschädigt.

Bermischte Nachrichten.

Gießen, 19. Mai. Heute wurde der Anfang gemacht, die von der Stadt beschafften geräucherten Dauerwaren (Blut-, Leber-, Mengewurst, Schwartemagen, Kellschinken u. dgl.) in Mengen bis zu 6 Pfund in städtischen Marktläuben zu verkaufen.

Darmstadt, 19. Mai. Nachdem erst am Samstag ein junger Postausstatter wegen Unterschlagung von Paketen usw. von der hiesigen Strafkammer zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten verurteilt worden war, wurde heute wieder ein 18 Jahre alter bei der Post zur Ausbilde tätiger Bursche festgenommen, der sich das gleiche Vergehen hat zuschulden kommen lassen.

Sanitätsmannschaften. Der Ausdruck „Sanitäter“ für das Heeres-sanitätspersonal oder Angehörige der freiwilligen Krankenpflege soll nicht mehr angewandt werden. Es sind nur folgende Dienstbezeichnungen zulässig: Bei dem Unterpersonal im militärischen Sanitätsdienst heißt es „Sanitätsmannschaften („Sanitätsfeldwebel“, „Sanitätsunteroffizier“ usw.) und bei den Angehörigen der freiwilligen Krankenpflege „freiwillige Krankenpfleger“, „freiwillige Krankenträger“ usw. Auch im persönlichen Verkehr soll die Anwendung des Ausdrucks „Sanitäter“ fortan nicht mehr stattfinden.

Den „Strauchräubern“ sei nachstehendes Verschen ins Stammbuch geschrieben, welches auf einer Marmortafel am Eingang des Stadtparkes in Tarnowitz zu lesen ist:

Für jeden Fuß ist jeder Gang,
Für jeden Rücken jede Bank,
Für jedes Aug' der Blumen Flor,
Der Vöglein Lied für jedes Ohr,
Die freie Gotteslust für alle
Und für den Durst die Selterhalle.
Doch alles laß an seinem Fleck!
Von Baum und Strauch die Finger weg!

Letzte Nachrichten.

WTB Großes Hauptquartier, 21. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich Ypern griffen farbige Franzosen nachts unsere Stellungen östlich des Kanals an; der

Rampf ist noch im Gange. Ein am späten Abend beginnender Angriff der Engländer südlich Neuve-Chapelle in Gegend von La Quinquenne brach in unserem Feuer zusammen. Nordöstlich Arras schossen wir bei Fresnoy ein feindliches Flugzeug herunter.

Ein weiterer von den Franzosen gestern Nachmittag im Walde von Milly angelegter Angriff scheiterte unter erheblichen Verlusten für den Feind, der einige Gefangene in unseren Händen ließ.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

In Gegend Schapory fanden nur kleinere Gefechte statt.

Am der Dubissa gelangte unser Angriff östlich Bobubis bis Betygola; er brachte uns weitere 1500 Gefangene ein.

Auch östlich Miloskajic und Remigola wurden die Russen über den Fluß zurückgeworfen. Weiter südlich steht der Kampf.

Die Reste der südlich des Njemen geschlagenen russischen Kräfte setzen ihre Flucht in Richtung Rosno fort.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert. Westlich Jaroslau wurden gestern Gefangene gemacht, die nicht mit Gewehren, sondern nur mit Eisenkeulen ausgerüstet waren. Von der Armee des Generalobersten von Mackensen und den übrigen im Verbands des österreichisch-ungarischen Heeres kämpfenden deutschen Truppen wurden seit dem 1. Mai 104,000 Gefangene gemacht und 72 Geschütze, sowie 253 Maschinengewehre erbeutet. Diese Zahlen sind in den bereits veröffentlichten Zahlen enthalten.

Oberste Heeresleitung.

Für die erblindeten Krieger

haben weiter Gaben gespendet:

Firma Rapp, Baum 10 Mk. Herr Pfarrer Lager, Wehrheim 10 Mk. Herr Hauptlehrer Blad, Wehrheim 5 Mk. Herr Lehrer Weber, Wehrheim 5 Mk. Herr Karl Pauly 1r, Sundstadt 5 Mk. Herr Heinrich Ott, Westerfeld 5 Mk. Herr Kreisarzt Dr. Bellinger 20 Mk.

Zusammen mit den bereits veröffentlichten Beträgen 501 Mk.

Wir bitten um weitere Gaben.

Kreisblatt für den Kreis Ufingen.

Schwefelsaures Ammoniak

— trifft in dieser Woche ein. —

Bestellungen erbittet

Siegm. Viliensstein.

Spuclos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Blüthen, Mitesser usw. durch täglichen Gebrauch der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, Stück 50 Pf., zu haben bei:

Apotheker Dr. Doetze.

Stamm gelbe Italienerhühner 1,7, zu verkaufen. W. Ruff, Ufingen.

Simmentaler Zuchtbulle zu verkaufen. Karl Launhardt, Geizingenberg.

Frischmelkende Ziege am liebsten mit Lämmer, zu kaufen gesucht. Näh. im Kreisblatt-Verlag.

Hierzu das „Illustrierte Sonntagsblatt“ Nr. 20 und „Des Landmanns Wochenblatt“ Nr. 20.



Unser Mitglied



Herr Adolf Henrici

Musketier im Infanterie-Regiment 138

starb am 2. Mai, 4 Tage nach einer erhaltenen Verwundung in einem Lazarett, im 21. Lebensjahre den Heldentod.

Wir betrauern in ihm einen lieben Vereinsgenossen, der sich durch seinen vorbildlich-ehrenhaften Lebenswandel in Verbindung mit einer seltenen Pflichttreue in unserem Verein einer außerordentlichen Beliebtheit erfreute. Wir werden sein Andenken in hohen Ehren halten.

Die Erde, die ihn in fernem Grabe deckt, möge ihm leicht sein.

Turnverein Obernhain.

Ich danke herzlich für alle Beweise treuer Teilnahme bei dem Tode meines lieben Mannes.

Homburg, (Bez. Cassel), den 21. Mai 1915.

Annemarie KleiBer,
geb. Müller.

Sofort gesucht:

ordentliche Arbeiter bis zu 45 Jahren

Wochenlohn Mk. 26.- bis 30.-

Chemische Fabrik Griesheim - Elektron Griesheim a. M.

Für eine Pfingstferienreise in den Taunus ist

Köppern, Luftkurhotel Teichmühle

(16 Minuten per Bahn von Bad Homburg)

das passendste Ziel. In seltener Vereinigung trifft man hier eine unvergleichlich herrliche Landschaft in voller Blüte. Staubfreie, ozonreiche Luft, fließendes Wasser, Wald und schöner Badeweiher. Gute Küche bei billigster Preisstellung. Verlangen Sie Prospekt.

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Samstag, den 22. Mai d. Js., von morgens 8 bis mittags 1 Uhr findet die **Ausgabe der Brotarten** für die nächsten 4 Wochen statt.

Wer in dieser Zeit seine Brotarten nicht abholt, kann dieselben erst Dienstag, den 25. d. Mts., in Empfang nehmen.

Usingen, den 20. Mai 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Gemrich.

Neue Fibeln

Stück 1 Mark, vorrätig

Buchhandlung Schmidt.

Neue Fibeln

(erstes Lesebuch)

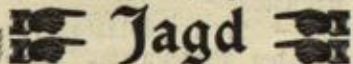
eingetroffen.

Aug. Weininger,
Buchbinderei u. Buchhdlg.

Jagd-Verpachtung.



Dienstag, den 1. Juni d. Js., mittags 1 Uhr, wird die mit dem 19. Juli fällig werdende



der Gemeinde **Brandoberndorf**, ca. 6700 Morgen Feld und Wald in drei Abteilungen bezw. auch zusammen auf weitere 6 bezw. 9 Jahre auf hiesigem Rathaus öffentlich **verpachtet**.

Bemerkt wird, daß in dem umfangreichen Wald ein sehr guter Reh- und Rotwildbestand vorhanden ist.

Brandoberndorf, den 20. Mai 1915.

Der Bürgermeister.

Sorg.

Sellerie und Lauch,

verpflanzter zum Aussetzen, sowie
Kopfsalat

empfehlen

Genz, Gärtner.

Wiese am Pfortchen und Füllgraben
zu verpachten. Geschwister Reuter.

Preiswertes

Angebot!

Geschälte Bohnen
Pfd. 45 Pfg.

Gerstengrütze
Pfd. 45 Pfg.

Pflaumen, bosn.
Pfd. 38 Pfg.

Ringäpfel Pfd. 78 Pfg.

Nudeln

— vorzügliche Sorten —

f. Suppen u. Gemüse Pfd. 54 Pfg.

Eierware Pfd. 64 Pfg.

Feinst. Schweizerkäse
Pfd. 1.30 Mk.

Feinst. Olivenöl

Liter 1.60 Mk.

für Speisen und Salate. Olivenöl ist fettreicher als die meisten anderen Speiseöle und daher sparsamer zu verwenden als diese.

Malzkaffee

garantiert echt Original-Packung
Pfd. 45 Pfg.

Fst. weisse Kernseife

— 60% Fettgehalt —

Pfd. 48 Pfg., 10 Pfd. 4.70 Mk.

Ia Schmierseife

gelb Pfd 32 Pf., 10 Pfd 3.10 Mk.
weiß " 38 " 10 " 3.70 "

Schade & Füllgrabe

Usingen, Obergasse 12.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche

Sonntag, den 23. Mai 1915.

Pfingstsonntag.

Vormittags 9¹/₂ Uhr: Beichte.

Lied: Nr. 168, 1—2.

Vormittags 10 Uhr.

Predigt: Herr Dekan Bohris.

Predigt-Text: Apostelgesch. 19, 1—7.

Lieder: Nr. 28, Nr. 119, 1—4 u. 7.

Heiliges Abendmahl.

Nr. 157, 1. Nr. 164.

Nachmittags 2 Uhr.

Predigt: Herr Pfarrer Schneider.

Predigt-Text: Joh. 6, 63.

Lied: Nr. 121, 1—4 und 7.

Die Kirchensammlungen sind für das Rettungshaus

Wiesbaden bestimmt und werden bestens empfohlen.

Amtswoche: Herr Dekan Bohris.

Montag, 24. Mai 1915.

Pfingstmontag.

Vormittags 10 Uhr.

Predigt: Herr Dekan Bohris.

Predigt-Text: 2. Tim. 1, 7.

Lieder: Nr. 28, Nr. 117, 1—3 und 10.

Nachmittags 2 Uhr.

Predigt: Herr Pfarrer Schneider.

Predigt-Text: 1. Joh. 4, 1—6.

Lied: Nr. 115, 1—4 und 6.

Gottesdienst in der katholischen Kirche

Sonntag, den 23. Mai 1915. Pfingstsonntag.

Vormittags 9¹/₂ Uhr. Nachmittags 1¹/₂ Uhr.

Montag, den 24. Mai. Pfingstmontag.

Vormittags 9¹/₂ Uhr. Nachmittags 1¹/₂ Uhr.